



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen  
Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren  
Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff  
vorgenom[m]enes Examen und Tortur**

**Weislinger, Johann Nicolaus**

**Augsburg ; Grätz, 1728**

Erster Einwurff: Von den heimlichen Bekennern der sogenannten  
Lutherischen Warheit unterm Pabstthum/ wird widerlegt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39419**

wohl, daß viel sagen, und nichts beweisen nirgend  
 Plaz finde. (1.)

§. 3. piscibus magis muti: Bey diesen  
 Fragen / Christlicher Leser, erstummen alle Prä-  
 dicanten; Damit sie aber bey den Ehrigen nicht  
 davor angesehen werden, Respondent quid, pro  
 quo geben sie unterschiedliche lahme Antworten,  
 machen allerhand überzwerche Sprung daher, res-  
 den das, so zur Sach gar nicht dient, fangen end-  
 lich an Wind zu machen und zu liegen, daß sie  
 möchten schwarz werden, und sagen: „ Daß vor  
 „ Zeiten im Pabstthum viele Bekenner Christi,  
 „ viele fromme Nicodemiter viel seufftende Si-  
 „ meones und Anna gewesen, welche das unvera-  
 „ fältschte Wort Gottes, und die rechte Bedies-  
 „ nung der Heil. Sacramenten gehabt, auch den  
 „ Pabstlichen Irrthum nicht von Herzen beyge-  
 „ pflichtet und also selig worden, &c.

Durch dieses boden-lose Geschwätz, betriegen  
 sie leyder das arme Volck jämmerlich / welches  
 auch blindhin glaubt, daß auf solche Weise ihr  
 Lutherische Kirche allzeit seye sichtbar und unfehl-  
 bar bestanden.

§. 4. Ich aber will den Finsternuß-liebenden,  
 lügenhaften Prädicanten, um ihren Seelen-Be-  
 trug recht zu entdencken, das Gebiß dergestalten  
 einlegen, daß sie vor aller Welt abermal spracha-  
 losß sollen zu schanden werden.

Dann fürs erste sage ich, daß obiges Vorgeben  
 ein

(1.) Paria sunt, non esse, vel reperiri non posse; Paria  
 quoque sunt, Nihil allegare & allegatum non probare.

ein lähres Prädicanten Reden seye, welches nicht nur in der Bibel keinen Grund hat, sondern noch wider die H. Schrift, wider den H. Augustinum, wider Lutherum, und ihre eigene Glaubens-Bekanntnuß streitet, als welche sambtlich von solcher Winkel-Christen-Kirch nichts wissen.

Zum andern antworte ich, daß die Prädicanten, indeme sie solches sagen, die ganze Welt wollen zu Narren machen; oder doch der ganzen Welt zeigen, daß sie Narren seynd. Dises alles erweise ich mit mehrern also:

§. 5. Von den heimlichen Bekennern Christi, frommen Nicodemitern, seuffzenden Annen, welche Lutherisch sollen gewesen seyn, eh Luther, geschweige sein Evangelium, aus der Schalen gekrochen, und öffentlich zu rumoren angefangen, weiß die Schrift nichts, ja sie verdammet viel mehr solche heimliche Nacht-Vögel, darum bin ich auch nicht schuldig, die hochtrabende Prädicanten-Reden, da nichts hinder ist, anzunehmen, viel weniger zu glauben.

Daß aber die H. Schrift von solcher Winkel-Kirch nichts weiß, ist gewiß, dann sie thut durgehends Meldung, von einer sichtbaren Heerde, von den stäts bleibenden Lehrern, und Hirten, welche allzeit öffentlich diese Heerde oder Christliche Schäflein sollen weyden, und die Wölff davon antreiben; Die ungläubige Völcker aber, oder zerstreute irrende Schaaf, führen zu der Wahrheit, welche allenthalben öffentlich geprediget werden solle; Ferners redet die Heil. Schrift

Schriefft von einer solchen Kirch / welche wider die Macht der Hölle-Porten unüberwindlich bestehen wird / daher sie auch haben will / daß man diser Kirch folgen / sie Rathß fragen / und hören solle / wie oben (2) erwiesen. Warum kommen dann die Prädicanten mit solchen heimlichẽ Winckel-Christen aufgezogen / haben sie sonst nichts ? seynd das die Lehrer / welche auf den Dächern geprediget. Matth. X, 27. Fort mit solchen Lumpereyen ihr elende Fabel-Hansen!

Und gesezt / daß dergleichen Nicodemiter im Pabstum gewesen / so sagt her / ihr liebe Prädicanten / welcher gestalten ihnen euer Lutherisch Evangelium / nach heutigem Fuß / seye rein geprediget / und eure zwey oder drey Sacramenten auf Lutherisch gereicht worden / daß solches die übrige Pabpisten nicht gemercket ? Ich sage zwey oder drey Lutherische Sacramenten : Dann die Armseelige wissen selbst nicht / wie viel sie haben / zwey oder drey / mehr oder weniger / sie nehmens nicht so genau / umb ein paar Sacrament auf oder ab / wann nur etwas da ist / das den Nahmen hat / es seye weiß / schwarz / oder scheckecht / die Lutheraner wollens so haben / recht so. Hæc per parenthesis. (3) Ich aber kehre wieder zu den erdichten Nicodemiten / und frage :

U a a

Ents

(2) Im ersten Theil Cap. I. S. 5. 6. & seqq.

(3) Der geehrte Leser besehe hievon / was oben im ersten Theil Cap. 4. S. 3. pag. 175. & seqq. zu lesen Confer. Cochlei Sibenköpffiger Luther Can. 15. pag. 43. b. R. P. Georgii Heidelbergers S. J. Lutherischen Parallel-Entschimmung Num. 249. pag. 148.

Entweder haben dise von den Prädicanten erdichte Leuth/welche vor Zeiten im Pabstum solten Lutherisch gewesen seyn/ die Lutherische Lehr im Herzen geglaubt und mit dem Mund öffentlich bekennet/ oder nicht?

Haben sie es öffentlich bekennet und ausgesagt / was sie im Herzen glaubten; so frage ich:  
 „Wo haben dann dise (nicht mehr heimliche/ sondern öffentliche Lutheraner) gewohnt? Ihr  
 „Religions-Übungen gehabt? Wann? Wo?  
 „Unter welchem Kayser ist solches geschehen?  
 „Wer gibt Zeugnuß davon?

Auf das bloße Prädicanten-Geschwätz gehe ich nicht. Es heißt: Beweis/ oder Schweig! hier aber fehlt's ihnen an Beweisen / derohalben müssen sie schweigen. Vox faucibus hæret.

Gesetzt/ doch nimmer gestanden/ daß die Lutherische Kirch die wahre Kirche Jesu Christi wäre/ die Catholische aber eine falsche/ abgöttische Satans-Schul/ Babylonische Hur/ und Antichristi Synagog/ so frag ich wiederum:

Haben aber die erdichtete Nicodemiten/ 2c. im Herzen die Lutherische Lehr verborgen gehabt/ mit dem Mund aber / und äußerlich sich in der Lehr/ Ceremonien/ und Gottes-Dienst zu dem Pabstthum bekennet / und gesellet / mithin anderst geglaubt / anderst geredet/ und anderst gethan / so waren es Gleißner und Maul-Christen / welche dem Lutherischen Herr-Gott also gedienet/ daß doch der Teuffel nichts darwider zu klagen hatte.

Hierdurch aber haben sie dem Göttlichen Wort

stracks

stracks zuwider gehandelt / welches befohlen hat  
aus Babel zu gehen Apoc. XVIII. 4. **GOTT**  
mehr / als denen Menschen zu gehorsamen Act.  
V. 29. den Sohn Gottes öffentlich zu bekennen  
Matth. X. 33. und also mit dem Mund die Be-  
kanntnuß zur Seeligkeit thun. Rom. X. 11.

Das laue Hypocriten-Gesindel / welches laut  
der Heil. Schrift Apoc. III. 15. 16. weder kalt/  
noch warm ist / gehöret unter die Rechtglaubigen  
Kinder Gottes / wie der Teuffel unter die Apo-  
stel; dann was hat die Gerechtigkeit für Gemein-  
schafft mit der Ungerechtigkeit / oder was Gesell-  
schafft hat das Licht mit der Finsternuß? Wie  
kommt aber Christus mit Belial überein? Oder  
was für ein Theil hat der Glaubig mit dem Un-  
glaubigen? oder wie kan der Tempel Gottes mit  
den Abgöttern einstimmen? 2. Cor. VI. 14. 15.  
Mit dem Herzen glaubt man wol zur Gerechtig-  
keit / aber mit dem Mund geschicht die Bekannt-  
nuß zur Seeligkeit. Rom. X. 11. Wer mich  
verlaugnen wird vor den Menschen / sagt Chri-  
stus / denselben will ich auch verlaugnen vor mei-  
nem Vatter / der im Himmel ist. Matth. X. 33.

Solche Gleisner / welchen die Ehr der Men-  
schen lieber gewesen / als die Ehr Gottes / hats  
zu Zeiten Christi geben. (4) Und dennoch gehö-  
ren sie / Krafft der nächst angeführten Worten  
Christi / nicht unter die Recht-Glaubige; Aber  
was thun die aus Noth gepresse Prädicanten  
U a a 2 nicht

(4) Joh. IX. 22. Cap. XII. 42.

nicht ihren nackenden Bettel zu bemäueln; Feine  
 tapffere Bekenner ihres neuen Evangelii könn  
 nen sie darstellen / darum müssen sie wohl ihre Zu  
 flucht zu solchen erdichteten Larven nehmen. Noth  
 bricht Eisen; wer kein Kalch hat / muß mit Roth  
 mauren / so gehts den Prädicanten; helfff / was  
 helfen kan!

§. 6. Von den heimlichen Nicodemitern zc.  
 weiß auch Augustinus nichts / als welcher durch  
 gehends von einer stäts sichtbaren / in aller Welt  
 außgebreiteten / und öffentlich für die Wahrheit  
 wider die Höllen-Porten / unüberwindlich streit  
 tenden Kirchen redet / wie auß seinen obangezo  
 genen Worten erhellet. Aber lieber GOTT!  
 Was ist das für ein streitende Lutherische Kirch /  
 welche vom Pabstum unterdruckt nur hindern  
 Dfen geseufft / und guschen müssen? Ist das  
 die Heldin / gegen welcher die Porten der Höllen  
 selbst sollen zu schanden werden? Wahrhafft  
 ig / liebe Prädicanten / mit euch und euerer Kirch  
 trage ich bald ein Mitleyden / wanns nicht besser  
 wird. Doch Gedult! euerer Lutherische Pfarer  
 Kinder seynd ja zufrieden! Was wolt ihr wei  
 ters? *Mundus vult decipi*; Der Teuffel lacht in  
 die Faust.

§. 7. Ihr dichtet zwar ein langes und breites  
 daher von den Nicodemiten zc. hingegen sagt  
 euer Luther (dessen Wort oben in der Vorred  
 Num. 5. und darnach pag. 247. &c. zu lesen)  
 daß vor ihm kein Mensch (NB.) weder geglaubt /  
 noch gelehrt habe / was er glaubte / und lehrte;  
 mehr

mehr Zeugnuſſen deß Luthers 2c. ſollen bald folgen / welche eben das bekräftigen; ich geſchweige / was er oben (5) von der ſtätſ ſichtbaren Kirchen Chriſti geſchrieben / und alſo die Lutheriſch-Nicodemitiſche Kirch / welche ſo lange Zeit im finſtern Pabſtthum ſolle verborgen geweſen ſeyn / (wie ihr alles Beweisſthums entblößte Prädicanten in äußerſter Noth erſonnen) über einen Hauffen geworffen. Ja / weilien Luther alle verdammet / welche dem Pabſtthum nicht öffentlich / wie dem Teuffel ſelbſt / widerſprechen. (6) So hat er warlich auch dieſenige / welche im Pabſtthum ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn / verdammet / dann ſie haben ſich heimlich und ſtill gehalten / dem Pabſtum nicht widerſprochen / ihren Glauben nicht öffentlich bekennet / ſondern noch (Prädicantiſch von der Sache zu reden) mit denen Papiften / zum wenigſten äußerlich / geleuchtet / Aberglauben und Abgötterey getrieben. Hieraus kan nunmehr ein jeder Verſtändiger ſchließen / wie Bidermänniſch die armſeeligen Prädicanten mit ihrem Nicodemitiſchen Gedicht bey ihrem Groß-Vatter Luthero beſtehen / welcher dergleichen laue Achſel-Diener und unredliche Dockmäuser für Chriſti Verläugner billig haltet. (7)

U a a 3

S. 8

(5) Im erſten Theil Cap. 3. §. 29. pag. 151. & ſeqq.

(6) Lutheri Wort und Schrifften hievon habe ich angeſogen in der Vorred N. VI. p. CCXI. und darnach p. 250.

(7) Tom. 2. Jen. germ. fol. 81. a. N. fol. 104. a. Tom. 7. Witt. fol. 363. b. Tom. 2. Alt. fol. 130. b. von beyderley Geſtalt deß Sacraments.

§. 8. Endliche kennet die Augspurgische Confession selbst solche Leichtflüchtige Winckel & Manser nicht / als welche lehret / daß allezeit müsse seyn / und bleiben eine rechtglaubige Gemeine / bey welcher das Evangelium rein geprediget wird / zc. wie oben (8) zu sehen. Diser Meynung stimmen bey M. Phil. Melancton / Hermannus von Weyda Pseudo - Metropolit. Colonienfis ; D. Finckius ein General-Superintendent , welcher letztere austrücklich sagt / und Schriftmäßig darthut / daß allezeit Leuth werden seyn / und bleiben / welche das Göttliche Wort predigen / anhören / und annehmen. Welches fürwahr alles öffentlich zugehet / und kein Blind-Mäusel-Spiel ist / noch seyn kan.

§. 9. Wer derowegen mit disen unbekanntem albern alten Weiber-Mährlein die statts-währende Sichtbarkeit der Lutherischen Kirchen probiren will / der ist oder ein Narr / oder will doch alle Welt zu Narren machen ; dann ich frage ein solchen Taschen-Spieler (wann man ihm auch gestunde / daß dergleichen heimliche Nicodemiten zc. im Pabstum gewesen) durch was für Proben / und Beweißthum / er die verständige Welt dahin bereden will / daß sie glauben solle / solche Nicodemiten / Simeones / Jochem / und Annen seyen Lutherisch gewesen / und nicht Calvinisch / Widertäufferisch / Socinianisch / oder sonst Uncatholisch ; Fürwahr keiner aus allen

(8) In dem ersten Theil Cap. 4. §. 10. pag. 212.

le Prädicanten kan darthun / daß dise heimliche  
 Leuth (wann anderst solche jemahls in Rerum  
 Natura gewesen / welches sie an St. Nimmer-  
 leins: Tag werden erweisen) Derjenigen Lehre in  
 allen Stücken NB. gefolgt / so heut zu Tag im  
 Lutherthum üblich ist / und daß dergleichen Leuth  
 nicht etwan angehangen der Calvinischen / Wi-  
 dertäuferischen / Schwencckfeldischen / Socinia-  
 nischen / oder sonst neuen Sect; oder aber / ob  
 solche Leuth nicht villeicht der Arianischen / Dona-  
 tistischen / Marcionitischen Eutychianischen / Ne-  
 storianischen / Pelagianischen / oder sonst alten  
 Kezerey ergeben gewesen / welches noch glaubli-  
 cher wäre / dieweil sie von solchen Lehren hätten  
 können Wissenschaft haben / als welche schon ge-  
 wesen / nicht aber von des Luthers / oder einer  
 anderen / lang nach ihnen entstandenen / Schwär-  
 meren.

Hierauf liebe Herren Lutheraner / müssen euere  
 Prädicanten vor allem gründlich antworten / eh  
 sie sich auf solche ungewisse Nicodemiten / 2c. be-  
 ruffen / worauf sich doch Calvinus (9) mit allen  
 seinen Junst: Brüdern / so wohl beruffen thut /  
 als euere Herren Prädicanten.

§. 10. Weilen nun auf dise Frag die ganze  
 Prädicanten: Rott abermahl erstummen muß /  
 darum thun sie einen Uxel: Sprung / hupffen  
 davon / pochen auf ein neues / und sagen : „Daß  
 „vor Luthero viele wackere Leuth der irrigen

U a a 4

Bapis

(9) In Præfatione Institutionum.